

23/2005

D/ÖA hema

„Vorsorgeuntersuchung neu“ setzt auf Beratung und neue Tests

Individuell und zielgerichtet

Ab Anfang Oktober gibt es in Oberösterreich eine modernisierte und erweiterte Vorsorgeuntersuchung. Im Vorsorgeprogramm gibt es nun nicht nur neue Untersuchungen, sondern eine individuelle Risikoabschätzung und Beratung. Dadurch wird dem Lebensstil der Menschen mehr Bedeutung beigemessen. Auch die Dokumentation wurde verbessert. Ein Einlade- und Wiedereinlade-System soll künftig auch Menschen zur Vorsorgeuntersuchung bringen, die dieses Angebot bisher nicht angenommen haben.

Mit der Reform der Vorsorgeuntersuchung wurde eine langjährige Forderung der OÖGKK umgesetzt. Nach langen und intensiven Verhandlungen beim Hauptverband konnte ein vorzeigbares Ergebnis erzielt werden. Vor allem ist man dem Ziel sehr nahe gekommen, nur noch Untersuchungen mit wissenschaftlich fundiertem Hintergrund ins Programm zu nehmen. Die „Vorsorgeuntersuchung neu“ zielt verstärkt darauf ab, krankmachende Faktoren des Lebensstils aufzuspüren und Gegenstrategien zu entwickeln. Die Tests sind so angelegt, dass vor allem Krankheiten gefunden werden können, die häufig sind und sich früh diagnostizieren sowie gut behandeln lassen. Die Vorsorgeuntersuchung läuft in dieser Form bis Ende 2006. Dann wird es eine Überprüfung und möglicherweise Änderungen geben.

Grafisch aufbereitetes Risikoprofil

Ein Hauptanliegen der Vorsorgeuntersuchung ist der Bereich der Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Hier werden nicht nur die Parameter Body-Mass-Index, Bauchumfang, Gesamtcholesterin und HDL-Cholesterin gemessen, sondern auch alle anderen Lebensumstände einbezogen, die zu einer Erkrankung führen können. Konkret und individuell abgestimmt kann der Patient beraten werden, durch welche Änderungen zum Beispiel bei der Ernährung, Bewegung, bei Alkoholkonsum und Rauchen das Risiko einer Herz-Kreislauf-Erkrankung verbessert werden kann. Nach jeder Vorsorgeuntersuchung gibt es eine Risikobewertung, die mit Hilfe eine Grafik zeigt, wie hoch das Risiko einer ernsthaften Erkrankung ohne Änderung des Lebensstils ist. Ein eigener Fragebogen – dessen Beantwortung abgelehnt werden kann – nimmt den Alkoholkonsum genauer unter die Lupe.

Seh- und Hörtests für Senioren

Neben der individuellen Risikoabschätzung und Beratung ist eine weitere Stärke des neuen Programms die verbesserte Betreuung spezifischer Zielgruppen. So wurde für Frauen ab 18 Jahren ein jährlicher PAP-Abstrich und ab dem 40. Lebensjahr alle zwei Jahre eine mammografische Untersuchung ins Programm aufgenommen. Für Patientinnen und Patienten ab 50 gibt es bei der Darmkrebs-Vorsorge nun ein erweitertes Angebot. Für Senioren ab 65 Jahren wurden Seh- und Hörtests ins Angebot aufgenommen. Damit will man nicht nur das gesundheitliche und soziale Wohlbefinden der älteren Menschen sichern, sondern vor allem das Unfallrisiko dieser Personengruppe vermindern.

Neu im Programm sind ein Check auf Erkrankungen des Zahnfleisches sowie eine Befragung und klinische Untersuchung nach Anzeichen für Hautkrebs. Gezielt wird auch das Risiko eines Glaukoms („grünen Star“) abgeschätzt. Zur Prostatakrebs-Vorsorge gibt es Beratung und Aufklärung – sowie auf Wunsch einen PSA-Test. Der insgesamt ausführlichere Anamnesebogen enthält nun auch Fragen zu einem allfälligen und möglicherweise unbewussten Medikamentenmissbrauch.

Einlade- und Wiedereinlade-System

Ein wesentlicher Teil der neuen Vorsorgeuntersuchung ist das Abschlussgespräch, das nach Vorliegen der Laborwerte geführt wird. Dabei werden vom Arzt das Risikoprofil präsentiert und Möglichkeiten von Änderungen im Lebensstil angesprochen. In Zukunft soll dann ein Gesundheitspass ausgehändigt werden, der derzeit im Gesundheitsministerium vorbereitet wird.

Ein Kernstück von „Vorsorgeuntersuchung neu“ wird ein Einlade- und Wiedereinladesystem sein, das derzeit noch ausgearbeitet wird. Mit persönlichen Schreiben sollen auch Patientengruppen erreicht und zur Vorsorge gebracht werden, die trotz eines erhöhten gesundheitlichen Risikos bisher das Angebot nicht angenommen haben. Die Vorsorgeuntersuchung, die für die Patientinnen und Patienten mit keinen Kosten verbunden ist, kann von allen in Österreich lebenden Personen ab 18 Jahren (bisher 19) in Anspruch genommen werden – also auch ohne aktuellen Versicherungsschutz.

Genug Potenzial für Steigerung

Mit der Reform der Vorsorgeuntersuchung hat vor allem die Politik die Erwartung verknüpft, dass das Angebot verstärkt angenommen wird – mit positiven Auswirkungen auf die Gesundheit der Gesamtbevölkerung. Im vergangenen Jahr sind mehr als 112.000 Versicherte der OÖ Gebietskrankenkasse zur Vorsorgeuntersuchung gegangen. Das sind fast genau 13 Prozent der Anspruchsberechtigten – genug Potenzial also für eine Steigerung.